

## Leseandacht für den 3. Sonntag nach Epiphania am 24.01.2021

(Bild: pixabay)

Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



### Wir singen / lesen das Lied EG 361:

1. Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt. Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

12. Mach' End, o Herr, mach Ende mit aller unsrer Not; stärk unsre Füß' und Hände und lass bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen sein, so gehen unsre Wege gewiss zum Himmel ein.

### Wir beten Worte aus Psalm 121:

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.

Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom Herrn,  
der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,  
und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels  
schläft noch schlummert nicht.

Der Herr behütet dich;  
der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,  
dass dich des Tages die Sonne nicht steche  
noch der Mond des Nachts.

Der Herr behüte dich vor allem Übel,  
er behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang  
von nun an bis in Ewigkeit!

### Wir beten:

Ewiger Gott voll Erbarmen, Du führst Menschen an Grenzen und darüber hinaus, du hilfst Brücken bauen und das Leben teilen. Lass uns auf deine Führung vertrauen, Schritt um Schritt, und unser Ziel finden bei dir, durch Jesus Christus, unsern Bruder und Herrn Amen.

### Wir lesen aus dem Buch Rut, 1 1 - 19a:

<sup>1</sup> Zu der Zeit, als die Richter richteten, entstand eine Hungersnot im Lande. Und ein Mann von Bethlehem in Juda zog aus ins Land der Moabiter, um dort als Fremdling zu wohnen, mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen. <sup>2</sup> Der hieß Elimelech und seine Frau Noomi und seine beiden Söhne Machlon und Kiljon; die waren Efratiter aus Bethlehem in Juda. Und als sie ins Land der Moabiter gekommen waren,

blieben sie dort. <sup>3</sup> Und Elimelech, Noomis Mann, starb, und sie blieb übrig mit ihren beiden Söhnen. <sup>4</sup> Die nahmen sich moabitische Frauen; die eine hieß Orpa, die andere Rut. Und als sie ungefähr zehn Jahre dort gewohnt hatten, <sup>5</sup> starben auch die beiden, Machlon und Kiljon. Und die Frau blieb zurück ohne ihre beiden Söhne und ohne ihren Mann. <sup>6</sup> Da machte sie sich auf mit ihren beiden Schwiegertöchtern und zog aus dem Land der Moabiter wieder zurück; denn sie hatte erfahren im Moabiterland, dass der Herr sich seines Volkes angenommen und ihnen Brot gegeben hatte. <sup>7</sup> Und sie ging aus von dem Ort, wo sie gewesen war, und ihre beiden Schwiegertöchter mit ihr. Und als sie unterwegs waren, um ins Land Juda zurückzukehren, <sup>8</sup> sprach sie zu ihren beiden Schwiegertöchtern: Geht hin und kehrt um, eine jede ins Haus ihrer Mutter! Der Herr tue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Toten und an mir getan habt. <sup>9</sup> Der Herr gebe euch, dass ihr Ruhe findet, eine jede in ihres Mannes Hause! Und sie küsste sie. Da erhoben sie ihre Stimme und weinten <sup>10</sup> und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen. <sup>11</sup> Aber Noomi sprach: Kehrt um, meine Töchter! Warum wollt ihr mit mir gehen? Wie kann ich noch einmal Kinder in meinem Schoße haben, die eure Männer werden könnten? <sup>12</sup> Kehrt um, meine Töchter, und geht hin; denn ich bin nun zu alt, um wieder einem Mann zu gehören. Und wenn ich dächte: Ich habe noch Hoffnung!, und diese Nacht einem Mann gehörte und Söhne gebären würde, <sup>13</sup> wolltet ihr warten, bis sie groß würden? Wolltet ihr euch einschließen und keinem Mann gehören? Nicht doch, meine Töchter! Mein Los ist zu bitter für euch, denn des Herrn Hand hat mich getroffen. <sup>14</sup> Da erhoben sie ihre Stimme und weinten noch mehr. Und Orpa küsste ihre Schwiegermutter, Rut aber ließ nicht von ihr. <sup>15</sup> Sie aber sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgekehrt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott; kehre auch du um, deiner Schwägerin nach. <sup>16</sup> Rut antwortete: Bedränge mich nicht, dass ich dich verlassen und von dir umkehren sollte. Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. <sup>17</sup> Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden. Der Herr tue mir dies und das, nur der Tod wird mich und dich scheiden. <sup>18</sup> Als sie nun sah, dass sie festen Sinnes war, mit ihr zu gehen, ließ sie ab, ihr zuzureden. <sup>19</sup> So gingen die beiden miteinander, bis sie nach Bethlehem kamen.

### **Wir lesen dazu eine Auslegung von Pfarrerin Barbara Schildböck:**

Noomi hat in ihrem viel Leid zu tragen: die Flucht vor der Hungersnot in die Fremde, und dort schon bald die Trauer um ihren Mann und die Söhne. Schauen Sie sich an, wie kurvenreich der Weg durch das Labyrinth auf dem ersten Blatt ist. Da geht es nie geradeaus. Auf der Wanderung zurück in ihren Heimatort Bethlehem stellt Noomi auf der Grenze ihren Schwiegertöchtern frei, in ihre Herkunftsfamilien zurückzukehren. Orpa tut das auch, doch Rut begleitet Noomi weiterhin, wohl wissend, dass nun sie damit in die Fremde geht. Wer das Buch Rut kennt, erinnert sich: diese Geschichte geht gut aus. Rut wird freundlich aufgenommen. Es kommt ihr zugute, dass Gott geboten hat, die Schwachen, die Witwen und Waisen, und die Fremden im Land zu unterstützen. Sie heiratet schließlich Boas, einen entfernten Verwandten ihres ehemaligen Schwiegervaters. Sie bekommen einen Sohn, Obed. Er wurde der Großvater von König David. Menschen sind überall auf der Welt grenzüberschreitend miteinander verbunden, das Glück kann sich überall rasch wenden, und deshalb bringt es immer Segen, zusammenzuhalten. Amen.

### **Wir beten um das Kommen von Gottes Reich: Vater unser im Himmel ...**

#### **Wir sprechen uns den Segen Gottes zu:**

Gott segne und behüte uns.

Gott lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht allezeit freundlich und barmherzig auf uns und schenke uns seinen Frieden. Amen.

**Wir singen / lesen ein Lied, EG 628:**

1. Harre, meine Seele, harre des Herrn! Alles ihm befehle, hilft er doch so gern. Sei unverzagt! Bald der Morgen tagt, und ein neuer Frühling folgt dem Winter nach. In allen Stürmen, in aller Not wird er dich beschirmen, der treue Gott.

2. Harre, meine Seele, harre des Herrn! Alles ihm befehle, hilft er doch so gern. Wenn alles bricht, Gott verlässt uns nicht. Ewige treue, Retter in Not, rett auch unsre Seele, du treuer Gott!

**Mitteilungen:**

Es ist noch nicht bekannt, wann wieder Gottesdienst in der Kirche sein kann. Der ökumenische Gottesdienst im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen wird auf den Sonntag vor Pfingsten verschoben.

Der Redaktionsschluss für unseren Gemeindebrief ist am 11. Februar 2021.

Wir bitten um eine Kollekte auf das Konto der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Hartberg: IBAN AT24 2081 5182 0002 7060

Vielen Dank und Gottes Segen!